

während in dem vergangenen circa 500,000 Thlr. ausgegeben wurden, sind in diesem Jahre zu Festungsbauzwecken nur 257,000 Thlr. bis jetzt angewiesen worden.

Das Gesetz über Concessionen, welche nächstens dem Abgeordnetenhaufe vorgelegt werden soll, wird dem Vernehmen nach vielen gerechten Klagen gründlich abhelfen. Es sind nur wenig gewerbliche Beschäftigungen stehen geblieben, für welche ferner noch Concessionen nöthig sein werden; für alle andern ist der Concessionszwang aufgehoben.

Die „Wiener Zeitung“ vom 5. Februar meldet in ihrem amtlichen Theile, daß Graf Rechberg auf sein Ansuchen der Präsidentschaft des Staats-Ministeriums enthoben sei, mit der Leitung des Ministeriums des Kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten aber betraut bleibe. Dem Erzherzog Rainer ist die Leitung der Geschäfte des Minister-Raths und das Präsidium desselben übertragen. Das Präsidium des Reichsraths ist bis auf Weiteres dem Grafen Radasdy zugewiesen. Protobevera ist zum Justiz-Minister, Graf Wickenburg zum Minister des Handels und der Volkswirtschaft ernannt.

Das italienische Parlament wird Victor Emanuel zum Könige von Italien proclamiren und eine Anleihe von 500 Mill. zu Kriegsrüstungen votiren. Piemont wird Unterhandlungen mit Rom und Wien anknüpfen. Garibaldi, der dem Könige Victor Emanuel einen Besuch abgestattet hat, soll auf jeden Angriff auf Ungarn so wie auf Venedig verzichtet haben.

Das Feuer der Belagerer wird, nach Nachrichten aus Gaeta vom 1. d., auf der Landseite ziemlich lebhaft unterhalten, das der Belagerten wird es weniger. Die piemontesischen Wurfgeschosse sind besonders gegen die Stadt gerichtet. Der Superior des Seminars von Gaeta ward am 31. Jan. tödtlich verwundet. Das Kloster der Allantaristen ward in derselben Nacht fast gänzlich zerstört. Ein Kanonenboot unterhielt einige Stunden lang eine Kanonade, die jedoch ohne allen Erfolg blieb. Von piemontesischer Seite wird berichtet, daß man jetzt auf der Seeseite nur eine strenge Blokade halten wird, da das Beschießen der starken und neuerdings bedeutend verbesserten Hafenwerke von den schwankenden Schiffen aus nur geringen Erfolg hatte. Dagegen bereitet man auf der Landseite einen kühnen Angriff vor, der in den nächsten Tagen erfolgen soll, über

dessen Zweckmäßigkeit jedoch schon bei dem jetzigen Stande der Laufgräbenarbeiten die Stimmen der Sachverständigen sehr getheilt sind. Die Piemontesen aber sind von Ungeduld erfaßt, da sie wissen, daß erst mit Gaeta auch der Aufstand in den Abruzzen schwinden wird.

Am 4. d. wurde die erste Sitzung der Legislativen durch eine Thronrede des Kaisers eröffnet. In dem ersten Theile der Rede werden die inneren Verhältnisse des Staats besprochen und besonders die Beschaffenheit und der Werth der neuesten Bewilligungen hervorgehoben. Im zweiten Theile, welcher das Ausland behandelt, sucht die Rede zu beweisen, daß Frankreich den Frieden aufrichtig wünscht und sich nirgends einzumischen beansprucht, wo seine Interessen nicht im Spiele waren. Es wird versichert, daß in Italien, wo die Ereignisse die schwierige Lage noch mehr verwickelt haben, die Anwendung des Princips der Nichtintervention zur Lokalisierung der brennenden Frage als das beste Mittel zur Verhütung allgemeiner europäischer Conflictte erscheine. Er lasse nicht außer Acht, daß dieses System die Inconvenienz habe, als scheine es viele ärgerliche Excesse zu begünstigen und die extremen Meinungen zu autorisiren. Die Einen würden vorziehen, daß Frankreich für alle Revolutionen Theil nehmen, die Andern, daß es sich an die Spitze einer allgemeinen Reaction stelle. Frankreich aber werde sich nicht von seinem Wege abbringen lassen. Es genüge für die Größe des Landes, sein Recht da aufrecht zu erhalten, wo es unbestreitbar, seine Ehre da zu vertheidigen, wo sie angegriffen ist, seine Unterstützung da zu leihen, wo sie zu Gunsten einer gerechten Sache angerufen wird. Im weiteren Laufe der Thronrede wird nur des Bündnisses mit England erwähnt, sowie die Sicherstellung des Papstes durch Vermehrung der römischen Garnison und die Sendung der Flotte nach Gaeta betont, wo sie die letzte Zufluchtsstätte des Königs Franz II. sein zu wollen schien. Von dem Verhältnisse zu den übrigen Großstaaten, namentlich zu Oesterreich, Preußen, Rußland, verlautet nirgends eine Sylbe; dagegen wird der feste Entschluß ausgesprochen, sich in keinen Conflict einzulassen, bei welchem die Sache Frankreichs nicht auf Recht und Gerechtigkeit ruhe; überdies „könne eine einige und compacte Nation, welche 40 Mill. zähle, fürchten, in Kämpfe gezogen zu werden, deren Zweck sie nicht billige, oder gar durch irgend eine Drohung herausgefordert zu werden?“